

Schneckenglück

Ursel Scheffler

gestaltet von Nastasja Schreiter

An einem sonnigen Morgen im Monat Mai ging es am Wiesenrand hoch her. Die Vögel sammelten fleißig Futter. Die Hummeln landeten wie kleine Hubschrauber auf den Blüten. Die Spinnen legten ihre Netze in den Astgabeln aus, um den Vögeln die Fliegen wegzufangen. Ein Eichhörnchen wühlte aufgeregt im Boden, weil es vergessen hatte, wo es im Herbst die Nüsse vergraben hatte. Der Buntspecht zimmerte an einer Kinderwiege. Klopf, klopf, klopf. War das ein Gerummel, Gebrummel, Gekrabbel, Gezwitscher, Gesumm und Gebrumm!

Zwischen all den fleißigen Gestalten behielt nur eine Ruhe und Gelassenheit: die Schnecke. Sie kramte Ohrenschützer, Schal und Handschuhe hervor und sagte langsam und bedächtig: „Ade, liiiiiiebe Kiiiiinder ich deeeenk an den Wiiiiinter. Ich maaaaache mich jetzt schoooooon laaaaangsam auf die Sooooohlen, um den Weihnachtsbaum zuuuuuu hoooooolen. Bis Deeeezember biin iiiich püüüüntlich zurück!“

Die Schneckenkinder riefen: „Viiiiel Glück!“

